

Anbau auf dem Ackerland

Kalenderjahr **2020**

Endgültige Ergebnisse

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 (1) 711 28-7070

e-mail: info@statistik.at

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

1110 Wien

Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Martina Dötzl

Tel.: +43 (1) 711 28-7344

e-mail: martina.doetzl@statistik.gv.at

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2021

Inhalt

Impressum	2
Inhalt.....	3
Anbau auf dem Ackerland	4
Allgemeines.....	4
Beschreibung der Ergebnisse.....	4
Getreide	5
Körnerleguminosen	6
Hackfrüchte	6
Ölfrüchte.....	6
Feldfutterbau	7
Sonstiges Ackerland	7

Anbau auf dem Ackerland

Allgemeines

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU wurde 1995 das Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem (INVEKOS) eingeführt, welches basierend auf dem so genannten „Mehrfachantrag“ detaillierte, parzellenweise Angaben über die Anbauflächen der einzelnen Feldfrüchte durch die Agrarmarkt Austria (AMA) ausweist. Diese Daten wurden auch für 2020 – wie schon seit 1996 – von der Bundesanstalt Statistik Österreich übernommen und sekundärstatistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und in jenen Bereichen (überwiegend im Gemüse-, Blumen- bzw. Zierpflanzensektor), in denen im Rahmen der Förderanträge Unterfassungen vorliegen, nach Rücksprache mit einschlägigen Expertinnen/Experten, entsprechend revidiert und ergänzt.

Seit 2005 wird die Veröffentlichung der Flächen nach deren tatsächlichen Lage vorgenommen. Frühere Auswertungen erfolgten nach dem Wirtschaftsprinzip, d. h. die Flächen wurden jenem Bundesland zugeordnet, in dem der Betriebssitz des jeweiligen Bewirtschafters bzw. der jeweiligen Bewirtschafterin lag. Dies führte in einigen Bundesländern zu Verzerrungen, wie z. B. zwischen dem Burgenland und Niederösterreich, wenn niederösterreichische Landwirtinnen und Landwirte im Burgenland Flächen bewirtschaften und diese Flächen – gemäß dem Wirtschaftsprinzip – Niederösterreich zugerechnet wurden.

Beschreibung der Ergebnisse

Für das Jahr 2020 ergab sich – basierend auf den Angaben der EU-Förderanträge (Stand September 2020) – eine Ackerlandfläche von 1,32 Mio. ha, was 16% der österreichischen Staatsfläche entsprach. Den größten Anteil des Ackerlandes nahm der Getreideanbau mit 764.385 ha (57,9%) ein. Feldfutterbau wurde auf einer Fläche von 241.681 ha (18,3%) betrieben, auf Ölfrüchte entfielen 166.148 ha (12,6%). Während Hackfrüchte auf einer Fläche von 50.718 ha (3,8%) angebaut wurden, machten Körnerleguminosen mit 18.754 ha 1,4% des gesamten Ackerlandes aus. Schließlich lagen im Jahr 2020 50.396 ha oder 3,8% des Ackerlandes brach; nur rund 29.003 ha (2,2%) entfielen auf sonstige Ackerlandflächen bzw. wurden für den Anbau von Spezialkulturen, wie z. B. Gemüse, Blumen, Erdbeeren sowie Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen, genutzt.

Die Verteilung des Ackerlandes in den einzelnen Bundesländern zeigt, dass im Westen Österreichs eindeutig der Feldfutterbau dominierte. In Vorarlberg wurden 84,3%, in Tirol

75,4% und in Salzburg 66,4% des Ackerlandes für die Produktion von Futterpflanzen genutzt. In den übrigen Bundesländern war der Getreideanbau vorherrschend; der Anteil in den hauptproduzierenden Bundesländern lag in Niederösterreich und in Oberösterreich bei jeweils 59,7% bzw. in der Steiermark bei 57,0%. Im Burgenland waren 54,2%, in Wien 51,8% sowie in Kärnten 50,4% der Ackerflächen mit Getreide bestellt.

Getreide

Die Getreideanbaufläche 2020 nahm im Vergleich zum Vorjahr mit 764.385 ha um 12.013 ha (-1,5%) ab. Die Weichweizenfläche ging um 2.190 ha (-0,9%) auf 246.035 ha zurück. Die Anbaufläche von Hartweizen, der vor allem in der Teigwarenproduktion Verwendung findet, wurde 2020 – um 197 ha (-1,2%) auf 16.506 ha – reduziert. Die Dinkelfläche verzeichnete 2020 einen starken Flächenanstieg um 2.924 ha (+23,6%) auf 15.287 ha. Vor allem in Niederösterreich (+2.084 ha oder +27,9%) und im Burgenland (+567 ha oder +30,5%) wurde der Dinkelanbau ausgeweitet. Rund 78% der österreichischen Dinkelfläche lag in diesen beiden Bundesländern. Bei Roggen kam es mit 42.707 ha nach der Flächenausweitung im Vorjahr zu einer Reduktion um 972 ha (-2,2%). Eine Flächenverschiebung von der Sommerkultur zur Winterkultur war klimabedingt bei Gerste festzustellen. Die Fläche mit Wintergerste wurde um 1.621 ha (+1,6%) auf 103.190 ha ausgedehnt. Sommergerste, die als Braugerste in der Malz- und Biererzeugung verwendet wird, verzeichnete hingegen wieder eine Flächenreduktion um 4.381 ha (-12,3%) auf 31.292 ha. Die Anbaufläche mit Hafer sank um 539 ha (-2,6%) auf 20.057 ha. Die Anbaufläche von Triticale ging um 3.644 ha (-6,1%) auf 56.177 ha zurück. Der Anbau von Wintermenggetreide nahm um 35 ha (-1,4%) auf 2.492 ha ab. Sommermenggetreide wurde 2020 auf einer Fläche von 1.554 ha (-287 ha oder -15,6%) angebaut. Bei Sorghum gab es abermals eine Zunahme um 713 ha (+18,1%) auf 4.657 ha. Dies war darauf zurückzuführen, dass der Anbau von Sorghum in Niederösterreich auf 2.145 ha (+638 ha bzw. +42,3%) ausgeweitet wurde. Rispenhirse wurden österreichweit auf einer Fläche von 9.027 ha angebaut, eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2.963 ha (+48,9%). Flächenausweitungen gab es vor allem in Niederösterreich auf 4.955 ha (+1.980 ha oder +66,5%) und im Burgenland auf 1.800 ha (+829 ha oder +85,4%). Bei Emmer und Einkorn lag die Anbaufläche österreichweit bei 1.104 ha, um 54 ha (+5,1%) mehr als 2019. Reis, bislang unter "Sonstige Kulturen auf dem Ackerland" inkludiert und 2020 erstmals separat ausgewiesen, wurde auf 126 ha kultiviert. Beim sonstigen Getreide kam es mit einer Fläche von 1.524 ha zu einem Rückgang um 129 ha (-7,8%). Buchweizen, der in der glutenfreien Ernährung eingesetzt wird, erfuhr mit 1.475 ha einen Flächenanstieg um 70 ha (+5,0%). Vor allem im Burgenland wurde der Anbau wieder forciert (+83 ha bzw. +54,3%). Körnermais einschl. Corn-Cob-Mix für die Körnernutzung nahm eine Fläche von 212.651 ha ein; um 8.039 ha (-3,6%) weniger als im vergangenen Jahr.

Körnerleguminosen

Körnerleguminosen (Eiweißpflanzen bzw. Hülsenfrüchte) wurden auf 18.754 ha kultiviert, um 1.077 ha (+6,1%) mehr als 2019. Körnererbsen verzeichneten mit 5.616 ha nochmals eine Flächenausweitung um 284 ha (+5,3%). Die Fläche mit Ackerbohnen mit 5.492 ha ging um 221 ha (-3,9%) ein weiteres Mal zurück. Süßlupinen nahmen um 25 ha (+10,8%) auf 258 ha zu. Mit 2.949 ha Linsen, Kichererbsen und Wicken wurden um 689 ha (+30,5%) mehr angebaut als im Jahr davor. In der Kategorie „Andere Hülsenfrüchte“ (einschl. Gemengeanbauflächen von Hülsenfrüchten mit Getreide) kam es zu einer Flächenausweitung um 300 ha (+7,3%) auf 4.439 ha.

Hackfrüchte

Hackfrüchte wurden mit 50.718 ha im Vergleich zum Vorjahr um 1.237 ha (-2,4%) weniger angebaut. Dies war vor allem auf die um 1.520 ha (-5,5%) auf 26.359 ha reduzierte Zuckerrübenfläche zurückzuführen. Bei Kartoffeln stieg die Anbaufläche um 291 ha (+1,2%) auf 24.260 ha. Während die Fläche mit Früh- und Speisekartoffeln mit 13.743 ha (+934 ha bzw. +7,3%) zunahm, war eine Abnahme bei Stärke- und Speiseindustriekartoffeln um 643 ha (-5,8%) auf 10.516 ha festzustellen.

Ölfrüchte

Die Anbaufläche von Ölfrüchten nahm mit 166.148 ha um 7.646 ha (+4,8%) zu. Raps und Rübsen mit 31.827 ha verzeichneten abermals einen Flächenrückgang um 4.139 ha (-11,5%). Der Anbau von Sojabohnen mit 68.424 ha wurde um 783 ha (-1,1%) zurückgenommen. Sonnenblumen wurden mit 23.828 ha um 2.583 ha (+12,2%) mehr angebaut als im vergangenen Jahr. Der Mohnanbau war auf Nieder- sowie Oberösterreich konzentriert und lag bei 3.369 ha (+421 ha oder +14,3%). Öllein verzeichnete einen Flächenrückgang um 170 ha (-12,0%) auf 1.251 ha. Nach dem starken Flächeneinbruch im Jahr 2017 konnte Ölkürbis mit 35.438 ha ein weiteres Jahr in Folge an Fläche gewinnen, so wurden um 10.218 ha (+40,5%) mehr angebaut als 2019. Vor allem in Niederösterreich (+4.807 ha) und in der Steiermark (+3.947 ha) wurde der Anbau forciert, aber auch in anderen Bundesländern wie z. B. im Burgenland (+682 ha) oder in Oberösterreich (+636 ha) konnten Flächenzuwächse verzeichnet werden. Ölkürbis zählt u. a. zu jenen Kulturen, die häufig über Vertragsanbau geregelt werden. Das Ausmaß der Anbauflächen ist daher häufig abhängig von den angebotenen Möglichkeiten bezüglich Abschluss von Anbau- und Lieferverträgen zwischen den produzierenden Landwirtinnen bzw. Landwirten und den jeweiligen Firmen. Sonstige Ölfrüchte gingen auf 2.011 ha (-483 ha bzw. -19,4%) zurück. Mit 1.483 ha entfielen rund 74% (2019: 78%) der sonstigen Ölfrüchte auf Senf.

Feldfutterbau

Der Feldfutterbau nahm 2020 eine Fläche von 241.681 ha (+1.228 ha oder +0,5%) ein. Für Silo- und Grünmais wurde eine Fläche von 86.792 ha (+1.108 ha oder +1,3%) ermittelt. Die Fläche von Rotklee und sonstigen Kleearten sank um 641 ha (-4,2%) auf 14.526 ha. Der Anbau von Klee gras blieb mit 48.686 ha (+297 ha oder +0,6%) nahezu unverändert. Die Fläche mit Luzerne stieg auf 16.678 ha (+1.348 ha oder +8,8%). Grünschnittroggen, der häufig in Biogasanlagen Verwendung findet, wurde auf 1.076 ha (+94 ha oder +9,6%) angepflanzt. Futtergräser und sonstiger Feldfutterbau stiegen mit 23.483 ha Anbaufläche um 1.680 ha (+7,7%) an. Wechselwiesen nahmen eine Fläche von 50.440 ha ein, um 2.658 ha (-5,0%) weniger als 2019.

Sonstiges Ackerland

Für den Anbau von Energiegräsern wie Miscanthus und Sudangras wurden 1.118 ha genutzt, eine Steigerung gegenüber 2019 um 39 ha (+3,6%). Der Anbau erfolgte überwiegend in Nieder- und Oberösterreich mit 469 ha bzw. 447 ha. 82% der Energiegräserflächen lagen in diesen beiden Bundesländern.

Hanf wurde im Jahr 2020 auf 2.166 ha kultiviert, um 160 ha (+8,0%) mehr als im Vorjahr. Eine Ausweitung des Hanfanbaues war vor allem in Oberösterreich mit 114 ha (+30,9%) auf 483 ha zu verzeichnen, aber auch Niederösterreich legte um 80 ha (+8,2%) auf 1.048 ha zu. Hauptanbaugebiet war nach wie vor Niederösterreich mit 48% (2019: 48%) der österreichischen Hanfanbaufläche.

Die Anbaufläche von Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen stieg 2020 um 105 ha (+2,5%) auf 4.284 ha an. Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wurden vorwiegend in Niederösterreich (71%) angepflanzt, gefolgt von Oberösterreich (21%) und dem Burgenland (6%). Mit 1.288 ha (+34 ha oder +2,8%) entfielen 30% (2019: 30%) der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche auf Mariendistel, deren Samenkörner in der Pharmaindustrie Verwendung finden. Der Anbau von Mariendistel erfolgte fast ausschließlich (99,9%) in Niederösterreich. Die Kümmelanbaufläche, die 21% der Heil-, Duft- und Gewürzpflanzenfläche ausmachte, belief sich im Jahr 2020 auf 914 ha (-29 ha oder -3,1%). Während in Oberösterreich der Kümmelanbau auf 602 ha (+227 ha oder +60,6%) ausgeweitet wurde, war in Niederösterreich ein Rückgang um 236 ha (-46,0%) auf 278 ha zu verzeichnen. 66% der Kümmelanbauflächen lagen in Oberösterreich, gefolgt von Niederösterreich mit 30%.

Die Flächenzunahme bei Sämereien und Pflanzgut um 35 ha (+12,2%) auf 324 ha war darauf zurückzuführen, dass 2020 zusätzlich zur Fläche für die Produktion von Rübensaatgut auch rund 100 ha für die Klee- und Grassamenvermehrung berücksichtigt wurden.

Im Jahr 2020 lagen 50.396 ha Ackerfläche (-1.315 ha oder -2,5%) brach.